

Schorndorfer Anzeiger

Am 7. Juli 1891.

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 7. Juli 1891.

Interionspreis:
die vierstellige Seite oder deren Raum 10 Pf
Anlage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Am letzten Sonntag ist von Schorndorf nach Schornbach ein schwarzer **Plisshawerz verloren** gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ihn im "Hirsch" in Schorndorf abzugeben.

Verloren.
Ein steiliges Taschenmesser mit Hirschhornschalen, ich bitte den Finder um Zurückgabe
Fr. Luz, Schirmfabrik.

Schöne halbenglische **Milchschweine** sind zu haben bei **Bäcker Junginger, Vorstadt.**
Schorndorf.

1 großträdige Kuh gut im Nutzen hat zu verkaufen. **Miethammer.**

Zum Ansehen empfehle meinen garantiert reinen **Plagbäber** **Frucht & Creker-Branntwein** **Carl Schäfer, Conditior.**

Prinzessin-Bwiebackmehl, bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt stets frisch in $\frac{1}{2}$ Pfd. u. $\frac{1}{4}$ Pfd.-Packeten **Herm. Moser, Conditior.**

Ein ordentliches **Mädhchen** in eine Wirtschaft wird bis Jakob gefucht. Von wem sagt die Red.

Schnaith. **1 Göppel & 1 Zeigwalze,** beide noch in gutem Zustande, hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen **Louis Sottmann.**

Oberberken. Eine hochträdige **Kalbel,** Gelbscheck, Simmenthaler Schlags, hat zu verkaufen **Karl Eifemann.**

Oberbach. **Mein Haus** in der Schloßgasse ist mir ernstlich feil. **Wilk Kurz,** 100 Stück buchene Wellen hat zu verkaufen der Obige.

Alpervglern. **1 2 Cim. Moll** und **3 Bienenstöcke** hat zu verkaufen **Friedrich Münz.**

Schorndorf.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum, sowie der bisherigen Kundschaft und werten Nachbarschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Bäckerei & Fleischhaus käuflich erworben habe und die **Bäckerei** auf demselben fortbetreiben werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit stets frischer und schmackhafter Ware zu bedienen. Einem geneigten Zuspruch entgegengehend zeichnet sich **Jm. Gammel, Bäcker.**

Winterbach.
Neu eingetroffen:
Salftuch, per Meter Mk. 3.10,
Doppelbreite Hofenstoffe, Bettbarhent,
3 cm. breit à M. —85 — Mk. 1.30 p. Mtr.
124 " " 1.30 " " " 2. " "
Blaudruck, Möbelst. & Elfenbeinstud.
bei **Jul. Speidel.**

Schorndorf.
Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste **Anzeige**, daß ich mich hier als **Schuhmacher** niedergelassen habe, und empfehle mich unter Zusicherung pünktlicher und solider Arbeit und billiger Preise. Ebenso mache ich auch auf mein **Warenlager in sämtlichen Schuhwaren** Hochachtungsvoll aufmerksam.
G. Winkle, Schuhmacher beim untern Thor.

Mein Lager in **Herren- & Damenuhren, Regulatoren, Wecker, Schwarzwälder** jeder Art mit den feinsten Werken. **Ketten** in Double, Silber und Nickel, neueste Muster. **Optische Gegenstände,** Brillen, Thermometer, Barometer, Aniorit-, Brief- und Wasserwagen bringe in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen. Reparaturen pünktlich, Garantie 2 Jahre.
Fr. Neuffer, ober der Apotheke.

Ein geordnetes, kräftiges **Dienst-Mädchen** wird besonderer Verhältnisse halber bei hohem Lohn noch bis Jakob gefucht. Zu erfragen bei der Red.

Gottesdienste der Wesley-anischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 5. Juli. Morgens 9 Uhr M. Claß. Abends 7 1/2 Uhr Kurz. Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Schellfingen.
Weinbergknecht-Gesuch.
Bei dem Unterzeichneten kann ein tüchtiger Weinbergknecht, welcher selbstständig arbeiten und den Weinbergbau gründlich versteht, bis 1. August eintreten, ohne gute Zeugnisse unnötig sich zu melden. **Friß Strauß** z. Schwanen
Holländisches Cacao-Pulver von C. J. Van Houten empfiehlt **Carl Schäfer, Conditior.**

Tricot-Tailen in grau und orange gestreift à Mtr. 1.50 sind eingetroffen. **Carl Kraiß, neue Straße.**

Gerabstetten.
Sämtliche Milchlieferanten des Bezirks sind zu einer Besprechung betreffs einer Eingabe an die Kgl. Generaldirektion wegen einem geeigneten Zug im Winter am **Sonntag den 5. Juli Nachmittags 3 Uhr** ins Köbke hier eingeladen. **Seibold.**

Den Kirchen-Vertrag von 7 Bäumen verkauft **Carl Ziegler, Gerber.**

Kinder. (Knaben oder Mädchen), welche Stuttgarter Lehranstalten besuchen sollen, finden bei einer Wittve billige Pension unter liebevoller Aufsicht. Näheres: **Stuttgart, Hospitalstr. 28. part.**

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen als auch rheum. Schmerzen von überraschender Wirkung. In Schorndorf nur allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in der **Gaupp'schen Apotheke. (H)**

Carbol-Theer-Schwefel-Seife v. Bergmann & Co., Berlin & Frkf. a. M. übertrifft ihren wahrhaft überraschenden Wirkung. In Schorndorf nur allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in der **Gaupp'schen Apotheke. (H)**

Emser Pastillen in plombierten Schachteln werden aus den **ächsten Salzen unserer Quellen** dargestellt und sind ein bewährte Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwächen, Verdauungsstörung. **Emser Victoriaquellen.** Vorrätig in Schorndorf in **beiden Apotheken.** **König Wilhelms-Felsen-Quellen-Em.**

Gottesdienste. **Evangelische Kirche.** Am 8. Sonntag. u. Trin. (5. Juli). Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Vikar Weißer. Nachm. 1 Uhr Christienerlehre (Söhne) Herr Helfer Gros. Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Helfer Gros. **Katholische Kirche.** Kein Gottesdienst.

Die Verehrten des „Schorndorfer Anzeiger“ haben durch die Post besorgen im Oberamtsbezirk die vierstellige Seite 10 Pf. 15 Pf. und Haus abzugeben. Wertetabelle des Anzeiger.

Tagesbesprechungen.
Aus einem alten Staats-Anzeiger vom Jahre 1808.
Baierl. Winterbacher Stabs, Schorndorfer Oberbaus, Oberpacher Kirchprengels, Göppinger Diöcese. (Schulhausbau u. Baierl.) Auf den mit allernachlässigter Genehmigung Sr. Königl. Majestät an gutthätige Schulfreunde und vermögliche Corpora ergangenen Aufruf (wegl. das heutige Regierungsblatt N. o. 18) sind seit der letzten Anzeige im Schwäbischen Merkur d. d. 16. Julius noch folgende Beiträge zum Schulhausbau in Baierl. eingetroffen: Von Frn. Special M. Fischhaber in Göppingen, 3 fl. — Von S. S. u. V. 2 fl. 42 kr. — Von Frn. Vikar M. Maier in Emmingen von dastiger Gemeinde, 1 fl. 17 kr. 3 Hl. — Von Baltemannsweller, 6 fl. 37 kr. — Von Schorndorf 142 fl. 5 kr. — Von Stadt und Amt Schillingen, 77 fl. 49 kr. — Von Stadt und Amt Bietsheim, 5 fl. 14 kr. — Von D. in A. M. Mühlen, 48 kr. und belauft sich jetzt die Summe der eingegangenen Beiträge zu diesem Schulbau, mit Einschluß des preiswürdigen Gesichts Sr. Königl. Majestät, auf 784 fl. 33 kr. — Aufser diesem sind noch 20 kr. von Hrn. Hr. Kaufmann in Hegelst. zur Verbesserung der geringen Schulbesoldung bestimmt worden. Vermittelt dieser Beiträge könnten es die Vorsteher unternehmen, ein zweistöckiges Haus zu erkaufen, und dasselbe zu einem Schulhaus einzurichten, wovon der überflüssigste Kosten auf 1102 fl. berechnet worden ist. Vieles Unternehmen ist auch bereits so weit gebiehet, daß in diesem Hause eine geräumige und helle Schulstube, und für den Schulmeister, welcher bisher nicht hatte, wo er sein Haupt hinterlegen könnte, eine Stube, Stubenkammer, Küche, Viehstall und Kellerle eingerichtet ist. Die Gemeinde dankt es nächst Gott der preiswürdigsten Milde und Gnade Sr. Königl. Majestät und der Gütthätigkeit des Publikums.

Der blinde Franz.
(Fortsetzung.)
Wenn Herr Bilderdorf schreibt, so ist das Beste für mich und für Franz; dann kommt lange Niemand mehr, und ganz zuletzt kommt vielleicht du. Hast mich verstanden? Komm, gib mir einen Kuß zum Zeichen, daß du einmal verständiger sein wirst. Jetzt hatte er seinen Nasenklammer auf und nun las er.
„Bestester Freund!“
„So ist's recht,“ unterbrach er sich: „Freund, ja wohl Freund hab's erfahren, werden jetzt 25 Jahre darüber sein. Aber wenig schreibt er, der netteste Freund und Herr Vater; muß nicht viel Zeit haben, auch keine besondere wichtige Neuigkeit, die schreibt man ja sonst ausführlicher. Nun, wir wollen sehen.“
„A propos!“ unterbrach er sich wieder. „Franz! Franz! Du mußt fort. Der Herr Vater hat ein großes Glück gemacht: „Ich habe mein ganzes verlorenes Vermögen wieder gewonnen und noch dazu ein gutes, superbes Geschäft

wodurch sie in den Genuß einer Wohlthat versetzt worden ist, deren sie bei ihrer drückenden Armut noch lange hätte entbehren müssen. Den Sammlern dieser Beiträge gereichte es zu einer ausnehmenden Freude, daß sich so manche bekannte und unbekante, wahrhaftig edle Personen aus allen Ständen, Gemeindevorsteher mit ihren Gemeinden beieit haben, durch ihre eigene thätige Verwendung ihre schriftliche Versicherung: „was kann zweelmäßiger jeyn, als für eine Schule zu sammeln?“ zu bekräftigen. Gottes reicher Segen, welchen die gutthätigen Geber den Unternehmern dieses Werks angewünscht haben, ruhe tausendfach auf diesen edlen Schulfreunden und auf allen ihren Nachkommen, und die so weit sich ausbreitende Saat des Guten, welche dadurch befördert worden ist, möge ihnen schon jetzt zum süßesten Lohn und einst am Tage der WiederVergeltung zur reichsten Ernte anschlagen!“ — Den 4. Okt. 1808, Oberpacher, Baierl. Vizeamt daselbst, und Schultheissenamt letzteren Ort.

Schorndorf, 6. Juli. Die hiesige Theater-Gesellschaft welche sich während ihres hiesigen Aufenthaltes ir stets sich steigendem Maß, die Gunst des Publikums zu erringen vermochte, giebt am kommenden Mittwoch Abend die Benefizvorstellung für das beliebte Künstlerpaar Toni und Max Hölze. Die Benefizianten haben des Meisters in der Dichtung von Volksstücken, Ferdinand Raimund's, bestes Stück: „Der Verschwenker“ gewählt, ein Volksstück, das noch nie mit keinem gefunden freischen Humor, mit seiner ächten Gemüthlichkeit und Tiefe des Fühlens des Erfolgs gemangelt hat und deshalb schon zu Lebzeiten des Dichters zahlreiche, bis heute unzählbare Aufführungen erlebte. Die hübsche jesseltene Fabel, zwischen Wirklichkeit und Märchen schwebend, ist von stets zündender Wirkung und wer je einmal das Stück sah und schließlich Valentin's „Hobellied“ hör, der wird kaum sich dem Zauber der Sinnigkeit und Herzlichkeit der Empfindung entziehen können. Bei der auch sonst recht guten Besetzung der Rollen steht eine treffliche Auf-

führung unumgänglich in Aussicht, als auch ganz neue Decorationen dieses Ausstattungstüchtiges hiebei zur Verwendung kommen.

Württemberg.
Badnang. Am Johannisfeiertag wurde aus der Sakristei der hiesigen Kirche eine besagene Opferbüchse mit ca. 12—15 Mtr. Inhalt geraubt. Der Thäter wurde durch Landjäger Merz ermittelt, es ist der 12jährige Gottlieb Müller, Sohn einer Obsthändlerin, ein böser Bube, welcher sich vom Dachstuhl der Kirche, der z. Z. einer Reparatur unterworfen wurde, durch den Turm, der von der Sakristei aus betreten werden kann, hinunter stieg und auf diese Weise sich mit der Opferbüchse entretete.

Neuenburg, 2. Juli. Vorgefern hat der von dem Herrn Warner und Landtagsabgeordneten Gröber gegründete „Badische Bauern-Verein“ in Tauberbischofsheim wieder die übliche Jahresversammlung abgehalten, zu welcher etwa 4000 Landwirte erschienen waren. Dieser Verein verdient volle Beachtung, denn er bezweckt, seine Mitglieder in geistiger, sittlicher und wirtschaftlicher Hinsicht zu heben, die Interessen der bäuerlichen Besitzer zu wahren und auf die Erhaltung eines kräftigen Bauernstandes hinzuwirken. Alle Stände haben sich vereinigt und streben nach Verbesserung ihrer Lage; warum sollte der Bauernstand „das Mucken“ im Staate, dies nicht auch thun? Die Sozialdemokraten suchen dieses Ziel auf dem Wege des Umsturzes zu erreichen, der Bauernverein auf dem gesetzlich erlaubten Wege, durch Einwirkung auf die Gesetzgebung mittelst Petitionen, durch Abwehr übermäßiger Belastung und jeder Art von Benachteiligung des Grundbesitzes, durch Pflege der wahren Vaterlandsliebe unter den Bauern, durch Förderung der Redlichkeit im Verkauf, Bekämpfung des Wuchers und unständigen Zwischenhandels und der Heberhebung des Grundbesitzes. Das Alles ist unerlässlich zur Erhaltung des Bauernstandes; denn

hat. So regt euch, so spüet euch! Wie sieht ihr doch da und laßt eure Hände in den Schoß fallen, matt und aufgelöst, und macht ein betrübtes Gesicht, wie wenn ihr eure Fädenjuppe essen müßtet. Und du selbst, Franz, wilst du dich nicht freuen, wenn der Vater kommt und noch eine Mutter dazu? Und ich glaube, gar euch noch eine Schwester? wenn ich recht gelesen habe.“

„Aber eine Fremde war in die Leute nicht hineinzubringen; sie waren viel zu innig mit Franz verwachsen, als daß die Nachricht von seinem Scheiden eine Freudenbotschaft für sie gewesen wäre.“

„Meine Ahnung! Ach, meine Ahnung!“ flüsterte Franz zu Klara. Diese sprach gar nichts. Sie mußte ein über das andere Mal ihre Schürze vor das Angesicht halten. Auch die Mutter war stumm, sie hatte den Fingern so lieb und glaubte, ihr Hans werde ausgerufen sein, wenn er einmal nicht mehr da wäre.

(Fortsetzung folgt).

„Wenn der Bauer nicht wäre,
Stünd die Welt leer.“

Inbesondere verpflichtet sich der Verein, jeden Prozess eines Mitgliedes betr. den Handel mit Vieh, Tabak, Wein, Getreide, Holz, Rinden oder Wucherzinsen durch den Vereinsanwalt auf Kosten des Vereins (nicht des einzelnen Mitgliedes) führen zu lassen, wenn der Anwalt nach Prüfung der Akten glaubt, das Mitglied sei benachteiligt. In Angelegenheiten dieser Art wird jedem Mitgliede vom Vereinsanwalt unentgeltlich Auskunft erteilt. Auch auf dem Gebiete des Versicherungswesens sucht der Verein seinen Mitgliedern zu nützen. Nach einem Vertrag mit der Münchener-Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft zahlen die Mitglieder des Bauernvereins nur 1 Mk. 50 Pf. für die Aufnahme, 50 Pf. für das Schild und 1 Mk. 25 Pf. für das Tausend der versicherten Summe. Im Falle eines Brandschadens wird ein Vorstandsmitglied des Vereins zur Abschätzung beigezogen.

Jedes Mitglied erhält das monatlich einmal erscheinende Vereinsblatt gratis, in welchem allerlei nützliche Belehrungen gegeben werden und ein Auskunftsbureau über Kauf und Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und über gemeinsamen Bezug von Düngemitteln, Sämereien u. s. w. eingerichtet ist.

Bei all' diesen Vorteilen zählt das Mitglied nur eine Mark im Jahre, also noch nicht einmal 10 Pfg. im Monate. Kein Verein bietet seinen Mitgliedern bei so mächtigem Beitrag so große Vorteile. Wir glauben, daß auch in Würtemberg eine solche Organisation recht segensreich wirken könnte. (D. Schw. N.)

Gustav-Adolph-Vereinsfest. Für das Fest des Gustav-Adolph-Vereins, das in Göttingen am 14. und 15. Juli stattfinden soll, sind die Vorbereitungen im Gange. Ein Festangebinde, für das eifrig gesammelt wird, soll dem Verein, ähnlich wie dies in Reutlingen stattfand, anlässlich seines Besuchs überreicht werden. Ferner soll eine Perle unserer Altertümer — ein im Göttinger Archiv befindlicher Lutherbrief — in feiner, musterergültiger Weise genau dem Original nachgebildet auf das Fest zur Ausgabe gelangen und ebenso von der E. Schreiberei Buchdruckerei hergestelltes Programm, das in der eben in zweiter Auflage erschienene Schrift von G. Ströhmfeld und Peter Schnorr: „Göttingen in Wort und Bild“ einige Illustrationen erhalten hat.

Eisenbahnsache. Am Dienstag morgen wurde in Reutlingen auf dem Mittelschen Gut an der Metzinger Straße, auf dem 1. Los der Bauunternehmer Strauß und Palmer der erste Spatenstich am Bau der Schatzthalbahn gemacht. Die genannten Unternehmer sind schon in voriger Woche hier eingetroffen, um das Material zu richten und alles zum Beginn des Bahnbaues Erforderliche anzuordnen. Die Vergebung des 2. Loses ist ebenfalls ausgeschrieben und so wird die Strecke nacheinander mit Aufbietung aller Kräfte bald in vollem Umfang in Angriff genommen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli. Aus dem Moltke'schen Nachlaß ist ein Band über den Krieg von 1870/71 bereits im Druck und erscheint als erster Band der gesammelten Werte in den nächsten Wochen.

Berlin, Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin haben ihren Besuch in dem gastlichen Holland beendet und sind nach England gefahren. Nach Meldungen aus Amsterdam spricht man dort viel von einem Gegenbesuche, welchen beide Königinen im August in Berlin zu machen gedenken.

Reichskanzler v. Caprivi hat, wie man entgegen anderweitigen Mitteilungen jetzt berichtet auch in diesem Sommer auf jeden Erholungsurlaub verzichtet und wird seine Dienstgeschäfte ohne jede Unterbrechung weiterführen. Erst Anfangs September wird der Kanzler Berlin verlassen, um dienstlich den Kaiser zu den österreichischen Manövern im Wiener Wald, sowie demnachst zu den bayrischen und sächsischen Manövern zu begleiten, dann aber sofort nach Berlin zurückzukehren.

Berlin, 3. Juli. Die Beerdigung der am Sonntag bei Schmöckwitz Ertrunkenen hat gestern Nachmittag unter sehr großer Betheil-

gung der Mitglieder des Vereins Berliner Segler auf dem dortigen Friedhofe stattgefunden. — Ueber das beklagenswerte Unglück selbst erfahren wir noch Folgendes: Insassen des getexteten Bootes waren die Herren Carl Gänge, Reichenbergerstraße 145-146, Kaufmann Fritz Doffinger, aus Schorndorf (Würtemberg) gebürtig und Commis in der Verbandsstoffabrik von Paul Hartmann, Carlstraße 18, und Uhrmacher und Mechaniker Eugen Leddihn, Jacobikirchstraße wohnhaft. Die verhängnisvolle Fahrt schildert uns der Bruder des Herrn Gänge folgendermaßen: Die drei Segler waren vollständig vertraut mit der Führung des Bootes und wurde diese auch mit der größten Vorsicht ausgeführt da eine böige Brise über den See hinwegstrich. Sie gingen vor Wind nach dem See hinein und sahen sich veranlaßt, jeden Augenblick zu „halten.“ (Zick-Zack fahren.) Um auch keine Vorsicht außer Acht zu lassen, fuhr sie dicht unter Land und es wurde gehalst, wobei aber durch eine plötzlich einsetzende See das Boot „vollschöpfte.“ Als mein Bruder sah, daß das Boot sank, sprang er sofort heraus und rief, er würde zu Lande schwimmen. Ein Gleiches that Kaufmann Doffinger. Mein Bruder, der ein vorzüglicher Schwimmer war, versank aber plötzlich, und Herr Doffinger, der ihn zu retten versuchte, ebenfalls mit dem Rufe: „Karl ist fort, ich kann auch nicht mehr!“ Sie waren kaum 15 Meter von Land, das Segelboot „Martha“ und zwei Ruderboote waren sofort zur Stelle, doch konnte nur Herr Leddihn gerettet werden. Die Leiche des Herrn Doffinger ist Montag früh gefunden worden, die meines Bruders am Mittwoch. — Die Beerdigung gestaltete sich zu einem tiefergreifenden Akte. Ueberaus schmerzlich war der Anblick der gebengten Eltern der Ertrunkenen. Der Vater des erst im Alter von zwanzig Jahren stehenden Herrn Doffinger war aus seiner württembergischen Heimat hier eingetroffen, um an der Bestattung seines Sohnes teilzunehmen. Sein Schmerz äußerte sich in geradezu erschütternder Form. (Berl. Lokal-Anzeiger.)

München, 1. Juli. Der Magistrat beschloß 16 gegen 6 Stimmen, die Staatsregierung zu ersuchen, nach Feststellung des Erntergebnisses beim Bundesrat die Ermäßigung oder Aufhebung der Getreidezölle zu beantragen, weil die derzeitige Höhe der Kornpreise dauernd für die Volksnahrung nicht fortdauernd für die Volksnahrung nicht fortdauernd sein könne.

Königsberg. Ein allerliebster Vorgang in der Tierwelt ist auf einem Schulhofe hier selbst beobachtet worden. Im vorigen Jahre wurden dort in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes mehrere Starkschweine auf zwei Ulmen angebracht und zur Freude der Jugend sehr bald von zwei Starpäuren bezogen. So oft nun in den gegenüberliegenden Klassen Gesangsunterricht erteilt wurde, erschienen regelmäßig die Stare, setzten sich auf die Spitze der genannten Bäume und pfliffen munter, mit den Fingeln gleichsam Takt schlagend, ihre dröhnigen Weisen. Denselben Vorgang hat man auch in diesem Jahre beobachtet, wie es denn dem Naturfreunde wohl bekannt ist, daß Stare die Musik lieben und auch Melodien nachspielen lernen.

Erlangen. In Berchtesgaden ist der Fall vorgekommen, daß ein junger Mann einen lebendigen Laubfrosch verschluckte. Der Leichtsinrige mußte sich hierher begeben, um operiert zu werden.

Grevelde, 2. Juli. Infolge eines Wirbelwindes sind die Festhalle und die Buden auf dem Festplatze des rheinischen Bundesfestes weggeweht worden. Zwischen Schichteln, Wieren und Dillen sind gegen 50 Häuser eingestürzt. Es gab mehrere Tote und Verwundete.

Ausland.

Basel. Die Totenliste vom Eisenbahnunglück in Mönchenstein ist auf 73 gestiegen, die Zahl der Vermissten auf fünf zurückgegangen. Die Begräbnisfeier der Trümmer geht langsam vor sich, die erste Maschine ist jetzt gehoben, die zweite zum höchsten Teil.

Sie liegt auf Bestandteilen der Brücke, die auf Kies aufliegen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß unter den Trümmern noch Tote liegen. Die Vermissten sind zweifellos die Tiere hinabgeschwemmt im Dirscht selbst liegt kein Leichnam mehr.

Paris. Der Einfieler Brunel, der seit einem halben Jahrhundert auf dem Turm der Kirche Notre-Dame zu Saint Etienne lebte, wurde ermordet und seiner kleinen Barschaft beraubt aufgefunden.

Montpellier. Vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde hier ein Soldat, der die Offiziere beleidigt und sich während des Dienstes an einem Sergeanten thätlich vergriffen hatte.

Marseille. Ein Schwindelbureau, welches von einem Oberbeamten des Militärdienstbureaus der Bürgermeisterei geleitet wurde, ist in Marseille entdeckt worden. Das Bureau befreite gegen Zahlung hoher Summen Dienstpflichtige vom Militärdienst. Das Bureau gab eine mehrere Male im Jahre erscheinende Zeitung heraus, mit deren Hilfe die Abgeordneten gesteuert wurden, welche ihr Gutachten zu Gunsten der Dienstbefreiung abgaben. In die Scandalgeschichte ist eine ganze Anzahl von Abgeordneten verwickelt worden.

London, 4. Juli. Die diesjährigen Uebungen der englischen Flotte werden einen abweichenden Charakter von denen früherer Jahre tragen. Vor allem soll der Taktik des Seegefechts mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden und während einer Woche werden die zwei feindlichen Geschwader einander wenigstens gegenüberstehen, was bekanntlich im vorigen Jahre nicht der Fall war, wo der Feind gar nicht in Sicht kam. Der Schauplatz der weiteren Uebungen wird der St. Georg-Kanal sein.

Amerika. Aus den beiden Lagern in Chile lauten die Berichte gleich hoffnungstreudig. Von Seiten Balmaedera wird gemeldet: Die Revolution macht keine weiteren Fortschritte und die Schiffe der Rebellen, sowie ihre übrigen Streitkräfte sind in Santiago konzentriert. Das Geschwader der Regierung nimmt, ohne Widerstand zu begegnen, die von den Rebellen gehaltenen Häfen ein. — Dagegen läßt die Kongresspartei verbreiten, daß sie nunmehr ihre Truppen sammle, um den letzten vernichtenden Schlag gegen Balmaedera zu thun. Die von Balmaedera im Süden verbreiteten Wahlen werden völlig bedeutungslos sein und von der provisorischen Regierung für null und nichtig erklärt werden.

Der Kapitän eines französischen Kreuzers, welcher im Hafen von Port au Prince liegt, hat von dem Präsidenten Hippolyte v. n. Haiti 350 000 Dollar gefordert als Buße für die Ermordung des französischen Kaufmanns Rigaud.

Städtisches!

Wo Baden in Schorndorf die Männer? fragt mancher Fremde aber auch manch junger Bürger, der darüber hinausgewachsen ist, am sogenannten „Bergele“, allwo er früher an heißen Sommertagen größten theils in und außer dem Wasser sich die Zeit vertrieben hat, seinen Leib abkühlen zu lassen. Im sogenannten Herrenbad (Des Verschönerungs Vereines.) können Fremde gar nicht ein heimischer nur nach gelübter Mitglieds resp. Eintrittskarte, baden. Nun aber würde, wenn alle Wadelustigen sich eine Karte lösen würden, wohl die Kasse des Verschönerungsvereins wachsen, allein das schöne Plätzchen hätte bald nicht genug Wassers um alle Wadelustigen aufnehmen zu können. In Schorndorf geschieht für alles Mögliche, Schöne und Gute so viel, warum für das der Gesundheitspflege so dienliche Baden nichts? Zum Schlittschuhfahren hat man in Schorndorf, wenns gefriert, (sehr richtig! die Ned.) wie selten anderswo die schönste Gelegenheit, aber zum Baden, da fehlt es an dem geeigneten öffentlichen Platz, welchen jeder, der das Bedürfnis hat, an einem geeigneten und komfortabel eingerichteten Plage der Rems oder des Canals, — zu baden! benützen kann. Der Spitalgarten würde sich ohne Zweifel zu einer solchen Badeanstalt am besten eignen, und würde Einseren sich freuen, wenn am nächsten Dienstag Abend sich eine Anzahl Bürger, welche sich der Angelegenheit annehmen wollten, im Schwanengarten, abends 8 Uhr zur Besprechung der Sache einfinden wollten.

Ein Wadelustiger.

Schorndorf.

Das Baden der Kinder verboten.

im Stadtbach, sowie das Baden im Mühlkanal und in der Rems in der Nähe von Wegen und Brücken wird hiezu unter Strafandrohung

Den 3. Juli 1891. Stadtschultheißenamt. Friß.

Schorndorf.

Die Einwohner werden ersucht, ihre Gebäude am

Donnerstag den 9. d. Mts. aus Anlaß der

Einweihung des neuen Mädchenschulhauses zu beslaggen.

Den 3. Juli 1891. Stadtschultheiß Friß.

Schorndorf.

Frauenarbeitschule Schorndorf.

Freitag den 17. Juli beginnt ein neuer Unterrichtskurs.

Bestellungen auf Anfertigung von Frauenkleidern werden auch in diesem Kurse angenommen.
Den 4. Juli 1891.

Die Schulpfstände:
Stadtpfarrer Fuchs, Stadtschultheiß Friß.
Schorndorf.

Schorndorf.

Das Sägen und Spalten von 5 Rm. Holz und 85 St. Wellen

wird am nächsten

Donnerstag den 9. d. Mts., vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus wiederholt veraccordiert.
Den 4. Juli 1891.

Hospitalpflege.
Kommel.

Der auf Mittwoch den 8. d. Mts., morgens 7 Uhr nach Oberbach a. g. g. e. B. Verkauf einer Kuh unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf.

Anzeige & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine Filiale errichtet habe und für

jeden Samstag von 9 Uhr früh bis abends 7 Uhr im Gasthof z. „Lamm“ (vis-à-vis vom Bahnhof) zu sprechen bin.

Garantie für vorzügliche Leistung auf dem ganzen Gebiet der Bahnweilskunde!

Billige und solide Preise! Hochachtungsvollst
Ed. Guggler
aus Göttingen a. N.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1.25 1/2^{te} an aufwärts.

Bekanntmachungen.

Theater in Schorndorf.

Im Löwenteller.
Direktion Müller.
Mittwoch den 8. Juli 1891.
Unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle.
Besetzung für Toni und Max Hölzle.

Der Verschwender.

Großes Original-Parbermärchen mit Gesang in 4 Acten und 8 Bildern von Ferdinand Halmaend.

1. Bild: Auf Flottwells Schloß,	6. Bild: Nach 20 Jahren,
2. „ Fec Chrestiane,	7. „ Ein treuer Diener seines Herrn,
3. „ Der Naturfreund,	8. „ Der Bettler.
4. „ Ein kostbares Geschenk,	
5. „ Die Flucht nach England,	

Vorkommende Musiknummern:

1. Entrée des Balletin,
2. Sandwerker-Durst, gesungen von Rosa und Valetin,
3. Großes Melodram der Chrestiane und des Azur,
4. Jagdlied von Valetin,
5. Chrestians Abschied (Melodram),
6. Lied des Bettlers,
7. Lied der Rosa,
8. Die Fahrt übers Meer (Melodram),
9. Hobbeld des Valetin,
10. Schlüßmelodram.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
Hochachtungsvollst
Toni & Max Hölzle.



Ein einziger Versuch wird jedermann überzeugen, dass

Zacherlin

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappierender Kraft und Schnelligkeit „eder le!“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert als in versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Säckeln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Neht zu haben:

In Schorndorf bei Herrn	Chr. Bauer,
„ Lorch	„ B. Bilfinger,
„ Melzheim	„ Ab. Weller,
„ Winnenden	„ G. Gausermann,
„ Waiblingen	„ Georg Kaufmann,
„ „	„ Fritz Mayer.

Schuhwaren-Verkauf.

Um wegen Aufgabe meines Commission-Fabrik-Lagers fertiger Schuhe & Stiefel

aller Art

in bekannt solidem Fabrikat zu räumen, habe heute obige Artikel zum

Hesbstkostenfabrikpreis

zu geneigter Abnahme empfohlen.

Chr. Geiger.

Es wurden in der unteren Stadt 2 volle Gypsäckchen gefunden, der Eigentümer kann sie gegen Einrückungsgebühr binnen acht Tagen bei Metzger Schaal abholen.

Auf der Straße von Weiler nach Schorndorf ist vor 14 Tagen ein

Schirm

verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten solchen gegen gute Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Unterurbach. Wegen Entbehrlichkeit hat ein alt.

Pferd, gut im schweren Zug, zu verkaufen. Schuppert, Reumüller.

2500 Mk. sucht bis Satovi gegen gezielte Sicherheit. Wer i. d. Ned.

Grüis' sohes Augenzwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N. Seit 1785 bewährtestes und heftiges Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Zu haben in der Gaupp'schen & Palm'schen Apotheke Schorndorf.

Stollwerck's Herz-Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlgeschmeckend. Ueberall käuflich! Dose - 25 Cacaokerzen - 75 Pfennig.

Herz-Cacao

empfiehlt Carl Schäfer, Conditor.

boonekamp of Maag-Bitter
bekannt unter „Occidit qui non servat“ von H. UNDERBERG-ALBRECHT, Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Liebköcher in RHEINBERG an Niederrhein. Erfinder und alleiniger Destillateur.
Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma!
Empfehlenswert für jede Familie! Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht, in Schorndorf: Carl Schäfer, J. Zeyher.

Wohnungs-Mietverträge sind zu haben in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Notariat Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach genannten Personen sind binnen acht Tagen bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen. Den 4. Juli 1891.

Amtsnotar Weinlaub, Beutelsbach. Sumser, Georg Ludwig, Bäcker Wittwe.

Geradstetten. Balmer, Andreas, Weing. Ehefrau (Nachholung der Recht. Heilung.) Grunbach.

Krauer, Gottlob Fr., Webers Wwe. Gottmann, Sabine Leb.

Schnaith. Wöllshof, Jakob Fr. Weing. Ehefrau. Ebert, Christian, Weing., gewesener Stiftungspfleger.

Den Kirschenertrag von mehreren Bäumen verkauft. Stadtsforster Zischer.

Für Glaser & Schreiner. Nouffelin's Glas in den verschiedensten Dessins empfiehlt zu den billigsten Preisen Carl Gunser.

N. S. Eine Partie ältere Fenster gibt zu sehr niedrigen Preisen ab der Obige.

Aechtes Insektenpulver von garantierter Wirksamkeit, billiger als Bagelrin und Thurmeln, nebst Patentspritzen hierzu, empfiehlt die

Palm'sche Apotheke. Ein geordnetes, kräftiges **Dienst-Mädchen** wird besonderer Verhältnisse halber bei hohem Lohn noch bis Samstag gesucht. Zu erfragen bei der Ned.

Aechtes Malz-Coffee empfiehlt B. Birkel, neue Straße.

1 gute Waschmange hat zu verkaufen Näheres durch die Redaktion.

Asperglen. **1 1/2 Ein. Most** und **3 Bienebstöcke** hat zu verkaufen Friedrich Münz.

Oberurbach. **Mein Haus** in der Schlossgasse ist mir ernstlich feil.

Willh Kurz. 1007 Stück buchene Wellen hat zu verkaufen der Obige.

Wohnungs-Mietverträge sind zu haben in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Nr 79.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Donnerstag den 9. Juli 1891.

Amliches. Demamt Schorndorf. An die Ortsbehörde.

Nachdem das K. Ministerium des Innern angeordnet hat, daß alljährlich durch die für den örtlichen Uebervachungsdienst aufgestellten Ortskommissionen und Bezirksobmänner Ermittlungen über das Auftreten und die Bekämpfung von Hebrantzen und Hebrantzschäden, wie namentlich fahnen Mehlwanne, Blau-Rot, Traubenpilz, Wurzpilz, Heu- oder Säuerwurm, Springwurmwirler, Hebrantzeher u. s. w. angestellt und die Ergebnisse dieser Ermittlungen dem K. Ministerium des Innern in Vorlage gebracht werden sollen, werden die Ortskommissionen der weinbaugebietenden Gemeinden der Ortswirtschaft vom 23. v. Mts. veranlaßt, vorstehenden Auftrag zur Kenntnis zu bringen und dieselben mit einer dahingehenden Weisung zu versehen, daß künftig nicht mehr nur über solche Wahrnehmungen, welche den Verdacht des Vorhandenseins der Hebrantzen begründen könnten, sondern auch über die oben erwähnten Erscheinungen Meldungen zu machen und Protokoll zu führen ist.

Einem Vollzugsbericht wird binnen einer Woche entgegengelesen. Schorndorf, den 6. Juli 1891. K. Oberamt Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten. Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 8. Juli. Am Donnerstag Mittag 2 Uhr soll das neuerbaute Mädhchenhaus feierlich eingeweiht werden und sind hiezu die Vorbereitungen nahezu beendet.

Der Bau selbst ist jedoch, mit einbündiger Anlage unter ausgiebigster Ausnützung des Nordlichts, wodurch die Erstellung sehr geräumiger und heller, luftiger Gänge ermöglicht war.

Der blinde Franz. Fortsetzung.

11) Das fühlte der Vater nicht über seiner Freude, daß der Freund wieder glücklich geworden, und sein Sohn Franz fühlte es in seiner berden Geradheit auch nicht besonders, und so tranten sie ihren Punsch frühlich und ließen den glücklichen Freund und die Mutter Anna hoch leben, daß er und sie ihnen einen so guten Abend nach des Tages Last und Mühe bereitet hatten. Und noch spät in der Nacht sagte er im Bett zu seinem Weib: „Ich begreife dich und die Kinder nicht.“ Ein schwerer Kampf begann nun für das Mädchen. Aber wo war sie heute? Franz rief ihren Namen. Da kam sie langsam herbeigeflüchten, sie sah verzweifelt aus, schaute fast nicht auf und wußte doch, daß er ihr Angeficht nicht sehen konnte. „Wißt du jetzt schon von mir scheiden?“ sagte er wehmütig; „kannst dir die Zeit von 14 Tagen, die uns noch beisammen vergönnt ist, als zu lange vor?“ Sie suchte eine Ausrede, aber daß es dies und nichts weiter war, das empfand der arme Junge den ganzen Tag über, denn ihr Benehmen war ganz verändert gegen früher. Sie miß ihm förmlich, sie wußte ihm aus, sie vermied es, mit ihm allein zu sein. In der alten schönen Zeit beneidete sie die andern, welche das Glück hatten, bei und mit ihm sein zu dürfen. Sie drängte sich an ihn heran, sie machte sich um ihn zu schaffen, ließ sich von ihrer Mutter zu der Arbeit rufen, koste und tändelte mit ihm; jetzt war sie schön, jetzt war sie furchtbar.

Das Gebäude hat durchaus massive Umfassung- und Scheidewände. Auf einem ganz freien Platz errichtet sind die Facaden alle gleichmäßig behandelt. Der Souterrainstock besteht aus Rossenemauer von Sandsteinen, die übrigen Stockwerke sind in Backstein-Mohbau unter sparsamer Verwendung von Keuper-Sandstein zu den Eckquadern, Gurten und Fensterbänken sowie zum Hauptportal in einfacher ruhiger Weise ausgeführt. Ein ebenfalls ganz massives Hauptgefaß von farbigen Backsteinen mit Consolen und Füllungen gemauert und mit einem Hausteinrand abgedeckt, schließt das Gebäude in solidester Weise ab und verleiht dem Ganzen einen architektonisch etwas reicheren, würdigen und imposanten Charakter. Die Dach-eindeckung, aus schwarz glasierten Universal-faltziegeln, harmoniert vorzüglich mit dem roten Ziegelschbau. Durch große Dachrinnen mit vorgelegter Sima ist Schneeeabrutschungen vorgebeugt.

Im Souterrain befinden sich außer den Räumen zu Brennmaterialien und Waschküche 2 größere Gelfasse zur Aufbewahrung von Feuerlöschgeräten. Im Erdgeschloß und ersten Stock sind je 4 Schulfäle im 2. Stock ein größerer Saal und 2 Lehrerwohnungen untergebracht. Die Wohnräume sind jedoch derart eingebaut, daß sie jederzeit im Bedürfnisfalle, gleich wie in den anderen Stockwerken zu Schulfälen umgeändert werden können.

Das Treppenhauss mit den Gängen ist vollständig feuerfester, Eisenbalken mit Beton-einwölbung, die Treppen selbst haben Eisen-construction mit Granitstufen. Die innere Ausfäattung der Lehrfäle ist ganz nach den neuesten Erfahrungen und erprobtesten Modellen erstellt, in sämtlichen Schulkämen sind hart-holzene Boden gelegt.

Die Kosten des Baues sind mit 94 000 M. veranschlagt, der wirkliche Kostenaufwand überschreitet diesen Vorausschlag um nur 2000 M. welcher Mehraufwand jedoch von Einzahlungen verschiedener zweckdienlich erscheinender Kender-ungen während der Ausführung herrührt, wie

z. B. die solidere Ausführung der Fußböden, Einschälung von Esquadern im Erdgeschloß und umfangreichere Dohlenanlage.

Die Bauarbeiten wurden im Frühjahr 1890 begonnen und solche nach Entwürfen und unter Leitung des Stadtbaumeisters binnen Jahres-frist ausgeführt.

K. Geradstetten, den 7. Juli. Um dem aus Anlaß der Eröffnung unserer hiesigen Kallstille von den bürgerlichen Kollegien in der Ober-amtsstadt abgeleiteten Besuch zu erwidern, nahmen die bürgerlichen Kollegien und weitere Herren von Schorndorf Veranlassung, uns mit ihrem Besuche zu beehren. Der schon vormittags unternommene Ausflug galt zunächst einem Besuch der Wilhelma und des Rosenstein, wo sich die Gesellschaft unter der Führung des Herrn Stadtschultheißen Friz in gemüthlicher Weise unterhielt. Nach ihrer Rückkehr in un-jern Gafthof zur Krone entspann sich bald bei erfreulichem Gemüth eine lebhafte Unterhaltung. Herr Schultheiß Kiederer dankte im Namen der bürgerlichen Kollegien den Herrn von Schorndorf für den gemachten Besuch, worauf Herr Stadtschultheiß Friz erwiderte mit dem Wunsch, die neue Kallstille möge immer mehr frequentiert werden. Weitere Neben folgten noch von Herrn Gemeinderat Weinmischer und Herrn Gemeinderat Gubler, die Gesellschaft trennte sich in der Hoffnung, die neue Verkehrsg-einrichtung werde sich zum Wohl und Besten der Gemeinde bewähren.

Württemberg. **Stuttgart.** In der Ulmer Ztg. macht ein „Eingekant“ den ernstlichen Vorschlag, um der Verwickelung vorzubeugen, eine neue Fuß-bekleidung einzuführen und zwar die Sandalen. Daß durch die Abhängigkeit der Füße gegen äußere Einflüsse, gegen Nässe und Kälte, mancher Schnupfen und Katarrh, ja auch sonstige auf Erkäl-ten und Nässe, ja auch sonstige auf Erkäl-ten zurückzuführende Krankheiten verhütet wür-den, ist zweifellos. In China und Japan wer-den die Sandalen auch jetzt noch allgemein ge-tragen; freilich haben die dortigen Bewohner ein viel milderer Klima. Aber es wäre schon

wesen. Aber freilich, was fragt die Liebe nach Gründen? Dies schone Wesen ist eine von den geheim-nißvollen Erscheinungen eines Herzens, das von der Liebe ganz eingenommen ist. Weiter können wir nicht sagen. Wir schreiben keine Physiolo-gie des Herzens. Wer hat geliebt und hätte die sen Zustand nicht empfunden? Wer ihn nicht er-fahren, der hat eben nicht geliebt.

Klara wollte den Jüngling gerne seinem Va-ter gönnen. Sie konnte sich wohl denken, wie glücklich dieser sein müßte, wenn er nicht mehr von seinem Sohn getrennt sein würde.

Daß das Blut sich nicht verleugnet und Sohn eben Sohn bleibt, das konnte sie sich auch nicht verhehlen. In dieser Richtung wollte sie sich freuen, daß das edle Herz Franzens auch die Wonnen genöffe, einem braven Vater am Herzen ruhen zu dürfen.

Sie wollte ihn hingeben und wollte doch nicht von ihm lassen. Sie wollte nicht von ihm lassen und mußte doch. Noch viel schmerzlicher war Franz getroffen. (Fortsetzung folgt.)